

Botschafter für Respekt der Religionen

HILDISRIEDEN/RAIN Als Botschafter der christlichen Minderheit in Ägypten besuchte Pfarrer Kamil Samaan aus Kairo auf Einladung des Hilfswerks «Kirche in Not» die Schweiz. Dabei war er in mehreren Pfarreien, so jüngst in Hildisrieden und Rain, zu Gast.

Diakon Erich Hausheer war es vergnügt als Mess-Zelebrant in Hildisrieden und Rain zahlreiche Gläubige zu begrüßen, welche sich aus erster Hand über die aktuelle Situation in Ägypten orientieren lassen wollten. In seiner Predigt erläuterte Pfarrer Kamil Samaan die Religionsstruktur des Grossstaates am Nil. Etwa zehn Prozent der bald 100 Millionen Einwohner sind koptische Christen, welche sich in mehrere Konfessionen aufteilen. Rund 90 Prozent der Ägypter zählen sich zu einer muslimischen Gemeinschaft. Bei der christlichen Minderheit gibt es mehrere Riten.

Christen erleiden Diskriminierung
Ursprünglich war Ägypten ein christliches Land. Im siebten Jahrhundert begann der Islam Fuss zu fassen. Im Laufe der Jahrhunderte entstand ein muslimischer Staat. In den letzten Jahrzehnten wurden die Christen stark diskriminiert. Viele Rechte wurden ihnen vorenthalten. So wurde es ihnen versagt, öffentliche Funktionen



Diakon Erich Hausheer (links) und Pfarrer Kamil Samaan am Altar in der Pfarrkirche Hildisrieden mit zwei Messdienerinnen. Foto «Kirche in Not»

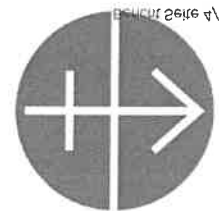
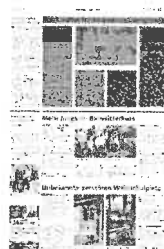
zu erfüllen oder führende Positionen zu bekleiden. Die in den letzten Jahren erlebte Zeit des Umbruchs, der Unsicherheit, machten die Christen oft zu Opfern ihres Glaubens. Sie wurden zu Bürgern zweiter Klasse und erlebten Ausgrenzungen. Bei Gottesdienstbesuchen müssen sie teils heute noch, zum Schutz vor Terror-Anschlägen durch Extremisten, beim Betreten der Kirchen Metalldetektoren passieren.

«Präsident as-Sisi und die aktuelle Regierung sind sich dessen bewusst und bemühen sich um ein friedliches Zusammenleben der Religionen», so der ägyptische Gast. Sie hätten sich sehr darum bemüht, dass in der Hauptstadt nebst einer grossen neuen Moschee

auch eine grosse christliche Kathedrale gebaut werden konnte. Vertreter weltlicher Behörden, wie muslimische Würdenträger, nahmen an den Einweihungsfeierlichkeiten teil.

Bildung und Gesundheit für alle

Die katholische Kirche geniesst wegen ihres Engagements in den Bereichen Bildung, Erziehung sowie Gesundheit hohes Ansehen in Ägypten. Pfarrer Samaan leitete während acht Jahren ein Waisenhaus, das von der katholischen Kirche aufgebaut wurde. In 140 Schulen wird landesweit ein Bildungsprogramm angeboten, welches auch von Muslimen geschätzt wird. In allen Regionen des



Landes führt die katholische Kirche Spitäler, in welchen für die Kranken unabhängig ihrer Konfessionszugehörigkeit wichtige Dienstleistungen erbracht werden. Mit Hilfsbereitschaft und Engagement zugunsten der Gesellschaft hätten sich die Katholiken mittlerweile wertvolle Anerkennung erkämpft. Dazu hat, so Kamil Samaan, vor allem «Kirche in Not» durch die Unterstützung zahlreicher christlicher Projekte beigetragen.

Zentrum für Missbrauchsopfer

Trotz zeitweiliger Bedrohungen durch Extremisten sehen die Christen neue Hoffnungen, wozu auch die Dialogbereitschaft von Papst Franziskus mit hohen muslimischen Geistlichen beitrage. Als grosser, über Ägypten hinaus beachteter Fortschritt, gilt die mit muslimischer Unterstützung erfolgte Ernennung einer koptischen Christin zur Gouverneurin einer Provinzverwaltung. Damit wurden der Gerechtigkeitssinn sowie die gelebte Menschenwürde der Politikerin ausgezeichnet.

Durch Ordensleute laufen seit einiger Zeit Bestrebungen zur Betreuung junger Frauen, welche von ihren Angehörigen aus verschiedenen Gründen verstossen wurden. Die Kirche bemüht sich um die Schaffung neuer Perspektiven für diese Benachteiligten. Seit einigen Monaten arbeitet Kamil Samaan zusammen mit Bischöfen am Aufbau eines Zentrums für Missbrauchsopfer – ein Bedürfnis, das leider auch in Ägypten besteht.

Stefan Treier